

## WASSERSPRINGEN

## Im freien Flug

**Vor zwölf Jahren wurde aus der Schwimmerin Sibylle Eckert die Wasserspringerin Sibylle Eckert. Mittlerweile ist sie das Aushängeschild des Vereins Zürcher Wasserspringer. Und in der Schweiz die Nummer 1 vom Zehn-meterbrett.**

VON JÖRG GREB

«Die Bewegungen im freien Fall, die Höhe von zehn Metern und die Eleganz.» Drei Punkte streicht Sibylle Eckert heraus, wenn sie die Faszination ihrer Sportart beschreibt. Sibylle Eckert ist Wasserspringerin. Das Zehn-meterbrett ist ihre Paradedisziplin. Zehn Meter – eine gewaltige Höhe. Über eine Sekunde freier Fall bedeutet dies. Springt da nicht auch die Angst mit? «Die Angst gehört dazu», sagt Sibylle Eckert. Hindernd oder bremsend sei diese aber nicht. «Darum rede ich eher von Respekt, denn von Angst», sagt sie. Im Laufe der Jahre hat sich das Gefühl auch gewandelt. Die Freude über «das tolle Fluggefühl» trat vermehrt in den Vordergrund. Was nicht heissen soll, die Angst sei nicht bei jedem Sprung zu überwinden. Ein häufig durchzuspielender Vorgang ist dies geworden. Die Spitzenspringerin Sibylle Eckert kommt auf rund 300 Sprünge pro Monat.

Auf den Geschmack des Wasserspringens ist die 23-Jährige 1996 gekom-

men. Etwas «mehr Action» wünschte sich die damalige Wettkampfschwimmerin im SC Bülach. Sodann wagte sie erste Versuche im Kunst- und Turmspringen. Mit dem Schulwechsel nach Zürich ging auch der Vereinswechsel zum Verein Zürcher Wasserspringer einher.

### 20 Wochenstunden

Mit Akribie und enormem Einsatz hat sie sich dieser Sportart zugewendet. «Immer wieder hochsteigen, sich überwinden, neue Elemente erlernen und ausprobieren, die Bewegungen kombinieren – es hat mich völlig gepackt», sagt Sibylle Eckert. Mit drei Trainern hat sie zusammengearbeitet: Yvonne Köstenberger, Yvan Frener und seit 2005 mit Reto Hotz.

Mit jeder Sprungart hat sich Sibylle Eckert auseinandergesetzt: vorwärts, rückwärts, Auerbach, Delphin, der Schraube und aus dem Handstand. Und diese Sprünge kombiniert sie miteinander. Das erfordert Sicheinbringen, Ausdauer. Mittlerweile trainiert die Polymechanikerin (50-Prozent-Anstellung bei Rau AG) rund 20 Stunden pro Woche. Auf acht Einheiten zwischen zwei und drei Stunden sind diese verteilt. Rund 17 Stunden übt sie im Hallenbad Oerlikon – immer zusammen mit Trainer Hotz. «Seine Kontrolle und sein Auge sind wichtig, nur so lassen sich Fehler vermeiden und Korrekturen sofort anbringen», betont sie. Individuell trainiert sie die Komponenten Kraft und Ausdauer.

### Fünfstellige Aufwendungen

Integriert fühlt sich Sibylle Eckert in die Gruppe des Vereins Zürcher Wasserspringer mit einem halben Dutzend Springerinnen und Springer. Für sie spielt es keine Rolle, dass die meisten anderen zwischen fünf und zehn Jahre jünger sind. Mit ihrer Erfahrung und ihrem Erfolgsausweis (WM-, EM-Teilnahmen, GP-Halbfinalistin, mehrfache Schweizer Meisterin 10 m) nimmt sie die Vorbildrolle wahr.

Nicht verwirklichen liess sich letzten Sommer Sibylle Eckerts Traum: die Qualifikation für die Olympischen Spiele in Peking. Grund war eine Verletzung. Noch heute sagt sie: «Diese Chance werde ich nie mehr erhalten: Olympia in China, dem Land, in dem Wasserspringen Sportart Nummer eins darstellt.» Weiter macht sie dennoch. In diesem Jahr peilt sie die Qualifikationen für die Europa- und/oder Weltmeister-



schaft an. Einen immensen Trainingseinsatz und der Verzicht auf vieles neben dem Sport nimmt Sibylle Eckert in Kauf. Zudem summieren sich pro Jahr Kosten in der Höhe von rund 15 000 Franken für Trainingslager, Reisen und den Trainer. Verständlich darum, wenn sie sagt: «Es wäre allzu schön, wenn etwas mehr Geld vorhanden wäre.»

### → KONTAKT

Verein Zürcher Wasserspringer  
→ [www.vzw.ch](http://www.vzw.ch)

Jolanda Rizzi  
Säntisstrasse 13, 8964 Rudolfstetten  
Tel. 056 633 02 84